

SPREE WASSERZEITUNG

Herausgeber: ZVWA Fürstenwalde und Umland • 30. Jahrgang • Nr. 1 • März 2025

Startschuss für die dezentrale Entsorgung: Zweckverband übernimmt das Steuer für eine stabile Zukunft – ein erstes Fazit

Die ersten 100 Tage sind erfolgreich geschafft! Seit dem 1. Januar 2025 entsorgt der Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Fürstenwalde (ZVWA) rund 6.300 abflusslose Gruben in seinem Verbandsgebiet selbst.

Diese strategische Entscheidung hatte die Verbandsversammlung getroffen, um eine stabile Abfuhr zu gewährleisten und langfristig wirtschaftlich arbeiten zu können. „Unser Fokus liegt auf der Entsorgungssicherheit, die wir unseren Kundinnen und Kunden nicht nur zu jeder Zeit, sondern auch nachhaltig zu vertretbaren Gebühren gewähren möchten“, unterstreicht Bastian Wolff, technischer Geschäftsführer des ZVWA. Zugleich wolle man sich damit in einer zunehmend schwierigeren Marktsituation unabhängiger von Dritten machen.

Neue Strukturen

Dafür hat der ZVWA in den zurückliegenden zwei Jahren neue Strukturen aufgebaut sowie zielgerichtet und maßvoll investiert.

Fortsetzung auf Seite 4



Noch flink einen Blick auf den aktuellen Tourenplan werfen und schon kann's losgehen. Disponentin Astrid Wartenberg und Sachbearbeiterin Alina Herrgoss (v.l.) besprechen den Ablauf mit zwei Fahrern.

Foto: SPREE-PR/kk

■ STERTIPP Wie viele Ostereier sind in dieser Zeitung versteckt?

Den Frühling feiern!

Zum Lebuser Frühlingsmarkt laden am 27. April der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr-Ortswehr Lebus e.V., der Heimatverein und die Stadt Lebus alle Ortsansässigen und Gäste ein.



Auflösung auf Seite 8

Im und rund um das Gewerbegebiet Kirschallee dreht sich an diesem Sonntag nach Ostern alles um den Neubeginn nach dunklen Wintermonaten, um die Jahreszeit, die Farbe und Freude zurück in den Alltag bringt. Besucher können sich unter anderem auf kreatives Kunsthandwerk und phantastische Geschenkideen, auf eine bunte Blütenpracht sowie kulinarische Kostproben aus der Region freuen. Für die Jüngsten gibt es neben Basteltischen und Schminkcke eine Hüpfburg zum Austoben.

Wer die Adoniröschen blühen sehen will: Der Heimatverein bietet geführte Wanderungen zu den Oderhängen an. Start ist am Treffpunkt Gewerbegebiet Kirschallee um 11 Uhr und um 14 Uhr. Die Führungen dauern jeweils circa eine Stunde.



Wer beherrscht die verrücktesten Sprünge?
Auf der Hüpfburg der Freiwilligen
Feuerwehr Lebus können die Jüngsten zum
Frühlingsmarkt zeigen, was sie drauf haben.

27. April, 10–16 Uhr, in und um das
Gewerbegebiet Kirschallee Lebus,
Parken gebührenpflichtig auf Norma-
Parkplatz und Einfahrt Kirschallee

■ EDITORIAL

Weichen für die Zukunft gestellt

Mit den Kommunalwahlen 2024 hat sich die personelle Besetzung der Verbandsversammlung des ZVWA geändert. Neue Gesichter sind eingezogen. Auf mich fiel die Wahl zum Vorsitzenden der Verbandsversammlung.

Insgesamt zeigt der ZVWA eine stabile Entwicklung. Die Entgelte und Gebühren unterliegen nur sehr moderaten Erhöhungen. Auch wenn es aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger wünschenswert wäre, konstante Gebühren ausweisen zu können, lassen sich Kostensteigerungen und damit Gebührenerhöhungen nicht immer vermeiden. Allerdings fallen diese bei Eigenerledigung der Aufgaben – hier insbesondere bei der dezentralen Entsorgung – deutlich geringer aus. Denn der Zweckverband ist gesetzlich nur zur Kostenumlage, nicht aber zur Gewinnerwirtschaftung verpflichtet.

Mit der Übernahme der dezentralen Entsorgung durch den ZVWA legen



Foto: privat

wir zusätzlich den Grundstein für mehr Planbarkeit bei vertretbaren Entsorgungsgebühren. Dass dies keine Selbstverständlichkeit ist, zeigt der Vergleich mit anderen Wasser- und Abwasserverbänden im Land Brandenburg. Hieran gilt es auch in Zukunft anzuknüpfen. Dafür will ich mich einsetzen.

Christian Riecke, Vorsitzender
der Verbandsversammlung
des ZVWA Fürstenwalde

Alles klar mit KARL? 2027 tritt die Kommunalabwasserrichtlinie in Kraft „Wir brauchen praktikable, unbürokratische Vorgaben!“

Für die Abwasserentsorger in Brandenburg läuft der Countdown: Bis Mitte 2027 muss die neu gefasste Kommunalabwasserrichtlinie (KARL) der Europäischen Union – seit Anfang 2025 in Kraft – in nationales Recht umgesetzt werden. Schon heute üben sich die kommunalen Unternehmen der Branche alles andere als in stiller Geduld, wie unser Besuch in Eisenhüttenstadt verdeutlicht.

Wenngleich die Verbandsvorsteherin des TAZV Oderau den Vorschusslorbeeren für KARL beipflichtet („Meilenstein für den Gewässerschutz“), weiß Heike Herrmann nur zu gut um die verbliebenen Hausaufgaben. Es müssten zügig die Vorgaben für die dritte und die neue vierte Reinigung auf den Kläranlagen her und, bittet, eine bürokratiearme Umsetzung der zu erwartenden Berichtspflichten.

Und gleichzeitig hebt die Wasserwirtschaftlerin im neuen Podcast „WZ – das Gespräch“ (bei deezer/spotify u.a.) hervor: „Man darf nicht aus den Augen verlieren, dass die kommunale Abwasserwirtschaft nur einen Beitrag zum Gewässerschutz leisten kann. Es gibt noch viele andere Akteure, die ebenfalls gefordert sind.“ Dazu gleich mehr.

Erst sind die „Großen“ dran

Insbesondere der Fokus auf die noch bessere Beseitigung von Stickstoff und Phosphor (3. Reinigungsstufe) sowie – für die meis-



Heike Herrmann ist eine Frau, die viele „Hüte“ aufhat: Verbandsvorsteherin des TAZV Oderau (Eisenhüttenstadt), Vorstandsvorsitzende der Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg (KOWAB) Ost, Leiterin der Arbeitsgruppe Wasser/Abwasser im Landesverband Berlin-Brandenburg des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) und Vorstandsmitglied des Landeswasserwertstages (LWT) Brandenburg.

Foto: SPREE-PR/Arbeit

ten komplett neu! Spurenstoffe, Arzneimittelreste und Mikroplastik (4. Stufe) aus dem Abwasser wird die kommunalen Unternehmen herausfordern. „Es gibt

für die technische und bauliche Umsetzung einen konkreten Zeitplan“, erläutert Heike Herrmann. „Die neue Vierbehandlung wird es zwar auch für die meisten klei-



Foto: Peter Hinsel

KOMMENTAR

Meilenstein für saubere Gewässer

Ohne funktionierende Kläranlagen keine ökologisch intakten Gewässer, kein sauberes Grundwasser und damit auch keine Basis für eine jederzeit sichere Versorgung mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser. Abwasserbehandlung ist die zentrale Säule des Gewässerschutzes, die EU-Kommunalabwasserrichtlinie ist die zentrale rechtliche Säule der Abwasserbehandlung.

Mit der Novellierung hat die Europäische Union nach über 30 Jahren die Richtlinie an die Gegenwart angepasst und die Anforderungen – zum Teil deutlich – verschärft.

Rückstände von Arzneimitteln sind in jedem Gewässer nachweisbar. Mit der bewährten Kläranlagentechnik lassen sich diese nicht aus dem Abwasser heraus-

filtrieren, sie gelangen in die Gewässer. Die EU schreibt jetzt einen großflächigen Ausbau von Kläranlagen um eine vierte Reinigungsstufe vor. Viele Arzneimittelrückstände können damit um weit über 90 Prozent abgebaut werden. Eine Herausforderung für die Abwasserwirtschaft – aber auch ein Meilenstein für den Schutz unserer Gewässer.

Dr. Lisa Broß, Sprecherin Bundesgeschäftsführung Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA)

Freie Ausbildungsstellen und weitere Jobangebote finden Sie hier ↓



<https://wasserjobboerse.info>

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co.KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Blankenfelde-Mahlow, Döberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Lübbenau, Luckau, Ludwigsfelde, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock, Zehlendorf und Zossen **Redaktion/Verlag:** SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Telefon: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeit:** B.Friedel, S.Galda, S.Gückel, C.Krickau, J.Krone, D.Kühn, S.Kuska, G.Leue, Dr.K.Köhler, K.Schlager, A.Schmeichel, P.Schneider, J.Stapel **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G.Schulze, C.Butt, F.Fucke, L.Möbus, H.Petsch, G.Ufring **Druck:** LR Druckerei GmbH Cottbus **Redaktionschluss:** 20.03.2025 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. **Hinweis zum Datenschutz:** Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutz-Grundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Die Brandenburger Landpartie feiert 2025 ihr 30. Jubiläum. Seit 1995 lädt die märkische Agrar- und Ernährungswirtschaft zu vielfältigen Entdeckertouren ein – in diesem Jahr Mitte Juni. Wie die Erwartungen der Branche an das beliebte Event sind, darüber sprach die WASSERZEITUNG mit Dorothee Berger, der neuen Vorstandsvorsitzenden des Brandenburger Agrarmarketingverbands pro agro. Sie ist außerdem Geschäftsführerin der „Christine Berger GmbH & Co. KG“, die Brandenburger Sanddornprodukte herstellt.

Regionalläden stehen bei den Konsumenten hoch im Kurs, die Grüne Woche bricht regelmäßig Besucherrekord, Familienurlaub auf dem Bauernhof ist Megatrend – befinden wir uns in einer goldenen Zeit für die Agrarwirtschaft?

Wir konnten uns auf der 2025er Grünen Woche über ein wirklich großes Interesse seitens der Verbraucher und des Handels freuen, ebenso über eine gestiegene Nachfrage zu Wochenendausflügen und Kurzurlauben. Der Wert der geführten Gespräche ist nicht zu unterschätzen, kann man doch interessante Schlussfolgerungen für zukünftige Produkte oder das Marketing ziehen. Aber leider reicht das noch nicht ganz für eine „Goldene Zeit“. Grüne Woche und alle Umfragen lassen zwar großes Interesse an Regionalität ablesen und einen „Megatrend“ vermuten, die Kaufentscheidung fällt am Ende dann leider doch noch zu oft anders aus – und das obwohl regionale Produkte gar nicht sehr viel teurer als Handelsmarken sind.

tes Abbild Brandenburger Land- und Ernährungswirtschaft.

Ihr Geheimtipp? Wie bekommt man wirklich einen umfassenden Eindruck von den Angeboten?

Nun, Aufgabe der Landpartie ist

es ja, vermeintliche Geheimnisse zu lüften – und zu zeigen, dass es keine gibt. Landwirte und Erzeuger wollen sich präsentieren und transparent ihr Tun und Wirken erklären. Ich empfehle, sich eine Region auszusuchen und

dort dann zwei oder drei Unternehmen zu besuchen. Man kann da zum Beispiel nach Größe oder nach Sortiment unterscheiden. Das Schöne ist ja, dass Produzenten regionaler Lebensmittel nicht nur zur Landpartie Rede und

Was steht Brandenburgs Ernährungswirtschaft im Vergleich der Bundesländer?

Wir stehen gut da und müssen uns nicht verstecken. Mit dem Lebensmitteleinzelhandel und anderen Absatzpartnern in Brandenburg und Berlin arbeiten wir seit Jahren sehr erfolgreich zusammen. Was unserer Region leider noch ein wenig fehlt, ist das in anderen Ländern als ganz normal wahrgenommene Verständnis, dass man sich gerade in der Grundversorgung selbstverständlich zuvorderst bei den regionalen Anbietern bedient, bevor man seinen Warenkorb mit auswärtigen Produkten füllt. Aber auch dafür wirbt unser Verband auf verschiedenen Kanälen und mit der landesunterstützten Kampagne „Deine Wahl ist regional.“

Besuchen Sie die 30. Brandenburger Landpartie! Täglicher Bedarf: selbstverständlich

AUS DER REGION!



Unternehmerin Dorothee Berger (Geschäftsführerin der „Christine Berger GmbH & Co. KG“) ist seit Jahresbeginn Vorstandsvorsitzende des Brandenburger Agrarmarketingverbands pro agro.

Foto: Christine Berger GmbH



Ein stimmungsvoller Traktorkremser während der Brandenburger Landpartie 2024.

Foto: pro agro/Tim Leidecker

Das Wochenende der offenen Tore!

Die 30. Brandenburger Landpartie lädt am 14. und 15. Juni zum Entdecken, Erleben und Genießen ein. Die Landpartie-Broschüre mit allen Gastgebern wird ab Anfang Mai im Einzelhandel, bei den Touristinformationen sowie direkt bei „pro agro“ in Schönwalde-Glien erhältlich sein. Online finden Sie alle Informationen ebenfalls ab Anfang Mai – laufend aktualisiert – unter:



<https://www.brandenburger-landpartie.de/ausflugstipps/brandenburger-landpartie/>

Fortsetzung von Seite 1

Startschuss für die dezentrale Entsorgung

Neben Disponentin Astrid Wartenberg (zuständig für die Tourenplanung) und Sachbearbeiterin Alina Herrgoss stärken mittlerweile 17 LKW-Fahrer das Team. Ursprünglich gestartet war der ZVWA mit 15 neu eingestellten Fahrern. Um dem doch sehr hohen Arbeitsaufwand noch besser gerecht zu werden, wurde nachjustiert. Investiert hat der Verband zudem in Technik und Ausrüstung. Die 14 neu angeschafften Saugfahrzeuge fassen jeweils bis zu 15 Kubikmeter. Die in Nachbarschaft zur Kläranlage Fürstenwalde neu errichtete Fahrzeughalle mit Sozialtrakt bietet dem Team der dezentralen Entsorgung gute Arbeitsbedingungen.



Insgesamt 14 dieser neuen Saugfahrzeuge kommen bei der dezentralen Entsorgung zum Einsatz.

Foto: SPREE-PR/kk

Neue Tourenpläne

An den Start ging die dezentrale Entsorgung auch mit neuen Tourenplänen. „Kurze Wege, schnelle Reaktionszeiten“, umreißt die Disponentin das Ziel. „Wir möchten nicht nur an einem Tag so viele Kunden wie möglich betreuen und dabei unsere Saugfahrzeuge gut auslasten, sondern zugleich unseren Fahrern einen durchgehenden Arbeitsfluss ermöglichen.“ Faktoren, die unterm Strich dazu beitragen, die Kosten im Rahmen zu halten.

Neue Gewohnheiten

Neue Touren, das bedeutet für manche Kunden auch neue Abfuhrage und -rhythmen. „Klar, hier ist Umgewöhnung gefragt“, weiß Astrid Wartenberg. „Am Ende hat aber auch jeder Kunde etwas davon, wenn wir mit unseren Optimierungen wirtschaftlich arbeiten und die Gebühren so stabil wie möglich halten.“

So erreichen Sie die dezentrale Entsorgung:

03361 59659-869 werktags von 06:30 – 15:00 Uhr
03361 59659-99 Bereitschaft (für Notfälle, die nicht bis zum nächsten Werktag warten können) – Achtung: bei Eigenverschulden kostenpflichtig!

Gut zu wissen:

Bitte melden Sie die Abfuhr Ihrer Gartengrundstücke rechtzeitig an (2 Wochen im Voraus): 03361 59659-869 werktags 06:30 – 15:00 Uhr
E-Mail an: grubenabfuhr@fuewasser.de
Bitte halten Sie Ihre Kundennummer (zu finden auf allen Briefen des Verbandes) und die Grubengröße bereit.

Angekommen!

Mit einem Durchschnitt von 1,2 hat es Karl-Wilhelm Stähr (22), Fachkraft für Wasserversorgungstechnik, 2024 in die Riege der besten Auszubildenden Brandenburgs geschafft! Und wurde nach Abschluss seiner Ausbildung nahtlos als ZVWA-Mitarbeiter im Rohrnetz eingestellt. „Das Beste für mich: Dass ich schon während meiner Ausbildung alle Abteilungen des Zweckverbandes kennenlernen durfte, mich sofort wohlgefühlt habe und hier auch tatsächlich meine berufliche Zukunft sehe.“



nenden Aufgaben, wo ich mir Tricks und Kniffe von erfahrenen Kollegen abgucken kann und täglich darzulernen. Und mit der Möglichkeit, mich selbst weiterzuentwickeln. Kurz: Das passt hier für mich – menschlich und fachlich. Ich bin angekommen!“

Foto: SPREE-PR/kk

Investition hält stabile Versorgung aufrecht

Neue Pumpen – neue Trasse: Jetzt werden auch die Schönfelder aus dem Wasserwerk Fürstenwalde versorgt

Hahn auf, Wasser läuft: Für die Gölsdorfer und die Schönfelder ändert sich daran nichts. „Gut so“, sagt Bastian Wolff, technischer Geschäftsführer des ZVWA Fürstenwalde. „Denn genau dafür haben wir investiert. Damit die Versorgung mit Trinkwasser auch in diesen beiden Ortsteilen künftig genauso selbstverständlich bleibt wie bisher.“

Erforderlich wurde die Investitionsmaßnahme, die vor gut zwei Jahren startete und im Frühjahr 2025 abgeschlossen wird, weil das Wasserwerk Schönfelde technisch in die Jahre gekommen und nicht mehr wirtschaftlich war. Jetzt werden auch die Schönfelder mit Trinkwasser aus dem Wasserwerk Fürstenwalde versorgt. Dazu hatte der Verband zuerst eine Transportleitung von Gölsdorf nach Schönfelde verlegt. Vom Wasserwerk Fürstenwalde gelangt das Trinkwasser – über den Hochbehälter Buchholz und die benachbarte Druckerhöhungsstation (DEA Gölsdorf) – in den Ortsteil Gölsdorf und von dort über die neue Trasse bis nach Schönfelde.

Apropos Absaugstutzen, zu dem sich jeder Kunde mit Annahme der ZVWA-Satzung bekannt hat. Er erleichtert nicht nur den Fahrern die Arbeit und erhöht deren Arbeitssicherheit, er ist auch für jeden Kunden komfortabel. So müssen ZVWA-Fahrer das Grundstück nicht mehr betreten, der Kunde muss zum Abfuhrtermin nicht mehr zu Hause sein.



Die Karte zeigt den Verlauf vom WW bis in die Ortsteile. Karte: openstreetmap

Neue Pumpen – mehr Druck

Als abschließende Maßnahme dieses Investitionsvorhabens erneuerte der ZVWA jetzt noch die Pumpen in der DEA Gölsdorf. Wolff erklärt: „Die dort bislang arbeitenden vier Pumpen hatten mit ihren 27 Jahren ihre besten Zeiten hinter sich und waren technisch überolt.“ Das habe in der Vergangenheit – vor allem bei deutlich erhöhten Wasserentnahmen im Sommer, wenn die Regner angehen und die Pools befüllt werden – mitunter zu Druckschwankungen geführt. „Mit den neuen Pumpen können wir das ausgleichen.“ Wolff nennt sie „eine Investition in die Zukunft.“

Ersetzt wurden die bisherigen Pumpen durch drei moderne, drehzahlgesteuerte, deutlich energieeffizientere Pumpen. „Das ermöglicht uns weiterhin, das gesamte Gebiet bedarfsgerecht bei gutem Wasserdruk zu versorgen“, so Wolff.

Übrigens: Während der Umrüstungsarbeiten in der DEA Gölsdorf wurden die beiden Ortsteile Gölsdorf und Schönfelde aus dem Wasserwerk Schönfelde versorgt, dass sich damit in den Ruhestand verabschiedete.

Ob ähnliche Maßnahmen anderswo im Verbundsgebiet geplant sind? „Die bedarfsgerechte Umrüstung und der Ausgleich von Verbrauchsspitzen werden uns in den kommenden Jahren weiter beschäftigen“, kündigt Wolff an. Ab 2026/2027 stehe beispielsweise die Anpassung des Wasserwerkes Lebus mit einer neuen Reinwasserkammer an, womit das Werk fit für die Zukunft gemacht werden soll.

Wasser marsch! So gelangt es von Fürstenwalde nach Schönfelde



Startpunkt: Wasserwerk Fürstenwalde.

Von der 2023 im Spülbohrverfahren verlegten Transportleitung DA90 (90 mm Außendurchmesser) ist oberirdisch nichts mehr zu sehen.

Das abgelöste Wasserwerk Schönfelde hat den Betrieb inzwischen eingestellt.



Im WW Fürstenwalde leiten Pumpen das Wasser in den Hochbehälter.



Der Hochbehälter dient als Zwischenspeicher. Dann geht es weiter in die DEA Gölsdorf (im Vordergrund). Die Pumpen in der DEA Gölsdorf sorgen für den benötigten Druck in Gölsdorf und Schönfelde.

Gebühren für 2025 beschlossen

Am 10. März 2025 hat die Verbandsversammlung die bis dahin noch fehlenden Gebührenbestandteile – insbesondere für die dezentrale Entsorgung – verabschiedet. „Mit den damit feststehenden Gebühren für 2025 haben Bürger und Unternehmen Planungssicherheit“, sagt Birgit Rochow, Kaufmännische Geschäftsführerin des ZVWA.

für das Abgabengebiet Lebus 5,85 €/m³.

Bei der dezentralen Entsorgung galt es, die unterschiedlichen Nutzungsbedingungen gegeneinander abzuwägen und einen interessengerechten Ausgleich zu finden. Die Verbandsgemeinden einigten sich auf einen Mix aus Absenkung der Grundgebühr, Einführung einer moderaten Steigerung der Mengengebühr. Die Einführung einer Entleerungsgebühr und einer moderaten Steigerung der Mengengebühr. Die Einführung einer Gebühr von 7 € pro Leerung bei gleichzeitiger Senkung der Grundgebühr von 48 € auf 24 € pro Jahr kann einen Teil der vom Verband vorgehaltenen Kosten decken und trägt damit zur Stützung der Mengengebühr bei. „Ein Kompromiss, der den Besitzern von Kleingärten und Grundstücken mit geringen Entsorgungsmengen zugute kommen sollte“, sagt Birgit Rochow.

Die Gartensaison beginnt – Ist Ihr Gartenzähler bereit?



Zähler von 2019 und älter müssen VOR der neuen Gartensaison getauscht werden, weil sie nicht mehr geeicht sind. Das Jahr der Eichung steht neben der CE-Kennzeichnung hinter dem Buchstaben „M“.

sich die Abwassergebühren für das im Garten genutzte Trinkwasser sparen.

KURZER DRAHT



Zweckverband
Wasserversorgung
und Abwasserentsorgung
Fürstenwalde und Umland

15517 Fürstenwalde, Uferstraße 5
Telefon 03361 596590
info@fuewasser.de
www.fuewasser.de

Sprechzeiten
Montag 10:00–12:00 Uhr
Dienstag 13:00–18:00 Uhr
Donnerstag 13:00–16:00 Uhr
Freitag 9:00–11:30 Uhr

24 h-Notdienst 03361 5965999

Was die Flussgemeinschaft Elbe in Brandenburg leistet Für sicherer Fluss durch die Mark

Das deutsche Wort „Gemeinschaft“ hat einen wunderbaren Klang. Da schwingt ein kraftvolles „Einer für alle, alle für einen“ mit. Wenn sich mehrere zusammen, dann sind sie eben stärker als eine/r allein! Von einer solchen Gemeinschaft profitiert auch Deutschlands zweitlängster Fluss – die Elbe. Und Städte wie Mühlberg im Süden Brandenburgs.

Im Landkreis Elbe-Elster erstreckt sich die Elbe von Fichtenberg im Süden bis nach Martinskirchen im Norden und passiert Mühlberg/Elbe. Die Bürger der Stadt wussten nach den Hochwassern 2002 und 2013, dass ihre Schutzanlagen am Fluss bei extremen Pegeln nicht ausreichen. Es musste etwas passieren, um eine der letzten verbliebenen Schwachstellen an der Elbe zu beheben. Genau das erfolgte 2024 an gleich zwei Deichabschnitten. Deren Kronen wurden an den Bemessungswasserstand 10,11 Meter angepasst, was dem Scheitel vom August 2002 entspricht und damit einem statistisch seltener als einmal in 100 Jahren vorkommenden Hochwasser.

Risiken erkennen und beseitigen

Seit 1997 wurden von den fast 900 Millionen Euro für den Hochwasserschutz in Brandenburg rund 200 Millionen Euro für die Deiche und Anlagen an der Elbe investiert.

Im Raum Mühlberg sind bislang über 13 Kilometer des Elbhauptdeichs erneuert – weitere Abschnitte werden folgen. Wie notwendig das ist, haben die Hochwasser im Herbst 2024 eindringlich vor Augen geführt. Die verstärkten Deichabschnitte in Mühlberg haben ihre Bewährungsprobe jedenfalls bestanden!

Das Management von Hochwasserrisiken steht auch bei der „Flussgemeinschaft Elbe“ ganz oben auf der Agenda. Gleich zehn Bundesländer haben sich 2004 für die „FGG Elbe“ zusammengetan, obwohl nur sieben von ihnen Anlieger sind. Das liegt schlicht daran, dass die FGG Elbe ihren Schützling als Gesamtgewässer begreift, einschließlich seiner Zuflüsse. Und so fanden auch Bayern (Quelle der Saale), Berlin (Havel) und Thüringen (Unstrut, Ilm) in die Gemeinschaft.



Die Bundesländer der Flussgemeinschaft Elbe sowie die wichtigsten Flüsse. Karte: © FGG Elbe (2004)



Die mit Verkalsteinen verstärkte Böschung an der Alten Elbe in Mühlberg/Elbe.

Foto: Pressestelle Kreisverwaltung EE/Tilo Wanka

Gemeinsame Lösungen für alle

Das Land Brandenburg hatte den Vorsitz der Elbministerkonferenz – oberstes Entscheidungsgremium der FGG Elbe – bisher einmal inne: von 2016 bis 2018.

Elbe-Informationen

- Länge: 1.094 km ■ davon in D: 727 km ■ in Brandenburg: 84 km
- Einzugsgebiet: 148.268 km² Fläche
- Quelle: Riesengebirge (CZ) als Labe ■ Mündung: Nordsee bei Cuxhaven
- Breite: 10 bis 150 m (Unterlauf) ■ Tiefe: 0,5 bis 5 m (Unterlauf)
- Staustufen: 1, bei Geesthacht/Schleswig-Holstein
- Bekannteste Elbbrücke: Blaues Wunder/Dresden



Frühlings-Wasser-Rätsel

125 €, 75 € oder 50 € gewinnen!

ONLINE



Diese WASSERZEITUNG erscheint auch als E-Paper für die Herausgeber WAZ Blankenfelde-Mahlow, LWG Cottbus, WAV Elsterwerda, MWA Kleinmachnow, MAWV Königs Wusterhausen, TAZV Luckau, WARL Ludwigsfelde, WAV Rathenow und KMS Zossen. Bitte scannen Sie den QR-Code und wählen unter „WASSER e-paper“ Ihren Versorger aus. Viel Erfolg!

Jahreswesen 2025

Schau her – und schütze mich

Vogel des Jahres
Der Hausrotschwanz

Bereits vor Sonnenaufgang ist dieser Frühaufsteher in Wohngebieten laut und deutlich zu hören. Besonders hübsch klingt das nicht immer. Was er an gesanglicher Schönheit vermissen lässt, macht der Vogel wett durch Ausdauer und Lautstärke. Schließlich hatte er ursprünglich in Gebirgen weite Reviere klanglich zu verteidigen. Inzwischen ist der in Mittel- und Nord-Europa sowie Asien verbreitete Singvogel aber nicht nur in Naturgebieten zu hören. Seine Nester baut der anspruchlose Hausrotschwanz auch gerne in Löchern an Häuserfassaden, Schuppen oder unter Dachvorsprüngen und begleitet lauthals das frühmorgendliche Erwachen seiner menschlichen Mitbewohner. Im Gegensatz zu vielen anderen Jahreswesen gilt der Hausrotschwanz aktuell nicht als gefährdet.

Vogel des Jahres
Der Hause Rotkehlchen (lat. Phoenicurus ochruros)

ist ein lautstarker frühmorgendlicher Begleiter nicht nur in der Natur, sondern auch in Wohngebieten.

Amphib des Jahres
Moorfrosch

Wahre Liebe ist himmelblau. Das Balzkleid des Moorfrosches (lat. Rana arvalis) ist hierzulande ungewöhnlich.

Amphib des Jahres
Moorfrosch

Selbst unter exotischen Fröschen in den Tropen ist eine blaue Färbung selten anzufinden. Um so spektakulär ist das himmelblaue Balzkleid des einheimischen Moorfrosches, wenn er Frühlingsgeföhle entwickelt. Den Rest des Jahres verbringen die Männchen dieser Spezies etwas bedeckter im gut getarnten Brautton. Obwohl dieser Frosch ein ungewöhnlich weites Verbreitungsgebiet hat, das von Nordfrankreich bis weit nach Russland, Finnland und die Ukraine reicht, gilt er als vom Aussterben bedroht. Grund der Bedrohung wie bei vielen anderen Amphibien: das zu frühe Austrocknen von Laichgewässern durch den Klimawandel, aber auch das Verschwinden von Mooren und Feuchtwiesen durch die Land- und Forstwirtschaft.

Fisch des Jahres
Aal

Zweimal in seinem Leben durchquert der Aal (lat. Anguilla anguilla) den Atlantik. Den Rest der Zeit kann es sich der Generalist fast überall in Europa gemütlich machen.

Fisch des Jahres
Aal

wieder zurück nach Europa und Nordafrika in die Binnengewässer. Dieser aufwändige Lebenszyklus macht ihn empfindlich gegenüber Störungen. Und diese gibt es für diese schlangenförmige Fischart zuhauf. In Form von Wanderhindernissen, Klimawandel, Lebensraumverlust und illegalem Handel nach Asien.

Weitere Naturwesen 2025

Insekt Holzwespen-Schlupfwespe	Baum Roteiche
Einzeller Wimpertierchen	Alge Grünalge
Moos Filziges Haarkelchmoos	Heilpflanze Linde

Alle Wesen auf einen Blick:

TRINKWASSERPARAMETER

Analysezeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Kriterium	Maß-einheit	Grenzwert Anforderung gemäß TrinkwV	Wasserwerk					
			Fürstenwalde	Beerfelde	Lebus	Markgräfpieske	Spreenhagen	Briesen**
Temperatur	°C		11,9	10,3	12,4	11,5	11,6	12,6
pH-Wert		6,5-9,5	7,20	7,27	7,23	7,72	7,43	7,51
Leitfähigkeit bei 25°C	mS/cm	2,79	0,70	0,52	0,71	0,36	0,58	0,813
Sauerstoff	mg/l		5,9	7,7	5,7	9,7	7,4	5,5
Härte (Summe Ca+Mg)	°dH		18,2	15,0	17,7	9,0	12,9	19,1
Härte (CaCO_3)	mmol/l		3,25	2,68	3,15	1,61	2,3	3,41
Härtebereich*			hart	hart	hart	mittel	mittel	hart
Säurekapazität bis pH 4,3	mmol/l		5,19	5,02	7,07	2,39	2,75	2,87
org. geb. Kohlenstoff (TOC)	mg/l		4,7	3,4	6,3	3,0	7,5	4,3
Kalium	mg/l		3,54	2,59	4,07	0,89	10,22	5,33
Ammonium	mg/l	0,5	<0,05	<0,05	0,19	<0,05	<0,05	<0,05
Nitrat	mg/l	50	1,9	1,0	2,2	0,6	0,5	1,01
Chlorid	mg/l	250	24,2	10,5	11,3	15,3	28,0	39
Sulfat	mg/l	250	76	26	25	33	95	205
Mangan	mg/l	0,05	<0,005	<0,005	0,017	<0,005	<0,005	<0,002
Eisen, gesamt	mg/l	0,2	<0,01	<0,01	0,01	<0,01	<0,01	0,01
Calcium	mg/l		106,4	80,7	98,1	56,8	77,5	111
Magnesium	mg/l		14,56	16,27	16,93	4,70	7,70	15,2
Natrium	mg/l	200	19,15	8,45	29,13	7,74	15,93	30,5
Chrom	mg/l	0,025	<0,0005	<0,0005	<0,0005	0,0009	<0,0005	<0,0005
Aluminium	mg/l	0,2	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	<0,02
Bor	mg/l	1	0,056	0,054	0,107	<0,01	0,073	0,054
Selen	mg/l	0,01	<0,001	<0,001	<0,001	<0,001	<0,001	<0,001
Fluorid	mg/l	1,5	0,12	0,21	0,20	<0,1	<0,1	0,12

* Härtebereich nach Wasch- und Reinigungsmittelgesetz (WRMG) | Härtebereiche: weniger als 1,5 mmol/l CaCO_3 – **weich** / 1,5 bis 2,5 mmol/l CaCO_3 – **mittel** / mehr als 2,5 mmol/l CaCO_3 – **hart**

** Das Wasserwerk ist Eigentum der FWA GmbH, Frankfurt(Oder). Im ZVWA-Gebiet versorgt es die Gemeinden Briesen (OT Madlitz und Wilmersdorf), Steinhöfel (OT Arendsdorf, Hasenfelde, Heinersdorf), Treplin und Zeschdorf (OT Petershagen).

Kinderecke

Aufteilung Ostereierzucke: In dieser Ausgabe sind 10 Ostereier versteckt!

Das brauchst du
für das Experiment. ↗



Das Färbe-Experiment

Blumen beim Trinken zuschauen

Schnittblumen sind ganz schön durstig! Ein einfaches Färbe-Experiment macht den Trinkvorgang der Blumen richtig sichtbar.

So geht's: Die Farbe mit etwas Wasser in die Gefäße geben. Tulpen schräg angeschnitten – so können sie besser Wasser aufnehmen – hineinstellen.

Ein Tipp: Je kürzer der Stiel, desto schneller siehst du die Ergebnisse. Nun heißt es beobachten und warten ... Wir haben die besten Ergebnisse mit kalten Ostereierfarben erreicht. Bereits nach zwei Stunden zeigte sich deutlich die Färbung in den Blütenblättern, die von Stunde zu Stunde intensiver wurde. Besonders die filigranen Kapillare waren bei Tulpen gut zu erkennen. Mit Lebensmittelfarbe dauerte der Färbeprozess einen Tag länger. Wenn du genau wissen willst, wie viel deine Blume trinkt, markiere am Wasserglas einfach den Wasserstand.

Was passiert genau? An der Pflanzenoberfläche, vor allem an den Blättern, verdunstet viel Wasser. Dadurch entsteht ein Sog, der sich durch die ganze Pflanze fortsetzt. Wenn oben etwas verdunstet, wird Wasser – unterstützt durch den Kapillareffekt – wie in einem sehr dünnen Strohhalm nach oben nachgesaugt (Transpirationssog). Und das entgegen der Schwerkraft. Das Wasser und die darin gelösten Nährstoffe, oder in diesem Falle die gelöste Farbe, werden so nach oben bis in die Blüte transportiert. Die Blüte färbt sich.



Mit dem Wasser
saugen die Blumen →
die Farbe in die Blüten.

Wie kam die Tulpe zu ihrem Namen?

Als im 16. Jahrhundert ein Teil von Kasachstan vom osmanischen Reich erobert wurde, entdeckten die Türken in den Bergen des Landes eine faszinierende Blume. Da die Form der Blüten dem traditionellen türkischen Turban ähnelte, erhielt die Neuheit den Namen „Tulipan“.

Foto: SPREE/PR/Friedel
Foto: SPREE/PR/Persch